

## 2 in 1 – Deutsch Perfekt

### Ein Magazin für Deutschlerner und Deutschlehrer

„Das aktuelle Magazin für Deutsch-Lerner“ – wie sich die Zeitschrift nennt – ist nicht nur ein gutes Lesestück für Lerner, sondern auch eine sehr anspruchsvolle Materialsammlung für Lehrer der deutschen Sprache. Unser letzter Artikel zu *Deutsch Perfekt* wurde aus der Sicht der SchülerInnen und Studierenden verfasst (GeMa 2/2005). Jetzt konzentrieren wir uns eher darauf, wie dieses Magazin von LehrerInnen als Hilfsmaterial im Deutschunterricht verwendet werden kann.

Das Magazin wird jeden Monat von einem Muttersprachler der deutschen Sprache verfasst, was immer wieder für die Darstellung und Benutzung der aktuellen, lebendigen Sprache sorgt. Bedauerlicherweise ist das bei einigen Lehrbüchern nicht der Fall. Es ist grundlegend beim Lernen einer Fremdsprache, dass einem die Sprache als authentisches Kommunikationsmittel präsentiert wird.

Ein anderes Problem, welches bei fremdsprachlichen Lehr- und Lesetexten immer wieder vorkommt, ist, dass die Texte fast ausschließlich auf die Sprache konzentriert sind und so der inhaltliche Wert verloren geht. Infolgedessen lesen die SprachlernerInnen langweilige Texte, die keinen Informationswert für sie haben und so auch kein Interesse für die Verarbeitung des Materials in ihnen weckt. Dieses Problem scheint bei *Deutsch Perfekt* gelöst zu sein, da es monatlich Artikel verschiedener Art anbietet, die eine hohe Aktualität und Authentizität aufweisen. Es werden brisante Themen behandelt, wie zum Beispiel interkulturelle, politische Debatten, aktuelle kulturelle

Ereignisse – Filme, Bücher, Sportweltmeisterschaften – oder andere bunte Artikel, die etwas Neues über die deutsche Kultur berichten. Die November-Ausgabe des Magazins geht der Frage nach, ob Deutsche eher ausländerfreundlich oder -feindlich sind. Zu diesem Thema schließen sich Interviews, Nachrichten aus aller Welt und Ausschnitte aus deutschen Zeitungen (General Anzeiger, Der Tagesspiegel) an. Anlässlich der Kino-Premiere des Sissi-Zeichentrickfilms, gibt es einen Artikel über die Aristokraten des 21. Jahrhunderts und auch ein Interview mit den Filmemachern. In dieser Ausgabe steht die Stadt Weimar im Mittelpunkt, und auch über die Brot- und Bierkultur der Deutschen wird berichtet.

Um diese Artikel nicht nur zu lesen, sondern auch zu bearbeiten, stellt das Magazin – wie immer – 18 Seiten Sprachservice zur Verfügung. Diese beinhalten eine große Auswahl an Sprach-, Schreib- und Leseübungen sowie Hilfen für das Erlernen der Grammatik und des Wortschatzes. Diese dienen nicht nur als vorbereitende Aufgaben für die Arbeit mit den Texten, sondern auch als Beispiele für LehrerInnen, wie man mit den Lesetexten umgehen kann, und wie abwechslungsreich sie verwendet werden können.

*Deutsch Perfekt* im Unterricht bietet jeden Monat lebendige Unterrichtsideen mit Kopiervorlagen für Lehrer im jeweils aktuellen Heft. Die AutorInnen haben sich nicht nur die Entwicklung der Lesefähigkeit der Deutschlerner zum Ziel gesetzt, sondern möchten auch zur Förderung der Hörfähigkeit beitragen. Deshalb

erscheint sechsmal im Jahr *Deutsch Perfekt* Audio auf CD oder als herunterladbare mp3-Datei. Dieses Material beinhaltet Übungen

zu Aussprache und Wortschatz, Dialoge, Interviews und vieles mehr. Wer noch mehr Übungen, Tests und Beispiele zu Grammatik und Wortschatz benötigt, dem steht *Deutsch Perfekt* Plus zur Verfügung. Die Internetabhängigen werden auch nicht im Stich gelassen; das Magazin erscheint monatlich auch als E-Paper und die Webseite zum Magazin dient als extra Hilfe für die InteressentInnen, die Hörbücher und Audiomagazine herunterladen möchten.

Mit Hilfe dieses Magazins ist es einfach, die Unterrichtsstunden vorzubereiten und die Texte für das Sprachniveau der Schüler auszuwählen, denn alle Artikel sind nach Schwierigkeitsgrad der Sprache markiert. Natürlich ist für uns als – zukünftige – Lehrer der Lernprozess nicht zu Ende, ja es beginnt sogar eine neue Phase für uns; als Lehrer sollten wir bereit sein zu lernen und uns weiterzuentwickeln. *Deutsch Perfekt* ist ein solches Hilfsmaterial, mit dem man gleichzeitig lernen und lehren kann.

Emma Sajben



## Pass auf, Deutsch!

### Vigyázz, német! – Deutsche Jugendsprache für ungarische Deutschlerner

Der Titel des Buches, das beim Szegeder Grimm Verlag erschienen ist (auch der Verlagsname Berlitz steht auf dem Buchdeckel), ist schon auf den ersten Blick auffallend, da er auf einem schwarzen Buchdeckel mit weißen und roten Buchstaben geschrieben steht. Ich habe neugierig sofort die eingerahmte Warnung gelesen: „Du hältst ein Buch mit außerordentlich gefährlichem Inhalt in den Händen! Der Gebrauch der Wörter und Ausdrücke darin ist in Anwesenheit von Eltern, Verwandten und Lehrern absolut nicht empfohlen.“ Ich als Lehrerin einer Mittelschule wurde noch neugieriger darauf, was in diesem kleinen Buch mit 100 Seiten stehen könnte.

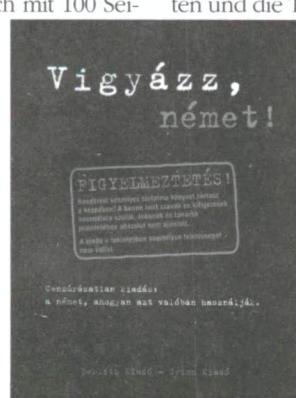
Schon bei der ersten Durchschau kann man feststellen, dass dieses Werk außer einer Einleitung in 14 Themen eingeteilt wurde: Grußformen, Liebe, Sex, Homosexualität, Sport und Spiel, Einkaufen, Mode, Körper, Kommunikation, Tratsch, Essen, Nachtleben, Vergnügen, Gesten. In diesem Buch sind keine grammatischen Übungen zu finden, so werden die Be-

nutzer es aus diesem Grund bestimmt nicht für langweilig halten. Es enthält sogar Wörter und Ausdrücke des Slangs und Schimpfens, was es für die Jugendlichen noch interessanter macht. Es dient tatsächlich zur täglichen Kommunikation.

Im Prolog kann man lesen, wie man dieses Buch (gut oder falsch) verwenden kann. Hier sind auch verschiedene Symbole in Form eines Fiebermessers, Markierungen wie unzensiert (vulgärer oder anstößiger Slang), Fakten (Hintergrundinformationen) und ein Teil für Insider (Tipps für Profis) zu finden. Ich halte die Fakten und die Tipps für echt gut, weil dort solche

Informationen zu finden sind, die sehr nützlich sind, wenn man in ein deutschsprachiges Land fährt.

In den verschiedenen Kapiteln sind Wörter, Ausdrücke und gut brauchbare Sätze des Alltags zu finden. Ich muss hier aber erwähnen, dass viele davon nur ganz einfache Spiegelübersetzungen unserer Sprache sind, die jeder, der ein bisschen die deutsche Sprache beherrscht



und die Vokabeln kennt, selber übersetzen könnte. Es gibt aber zahlreiche Ausdrücke, die ein Ausländer, der noch nie in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz war, wahrscheinlich nicht kennt, weil die Lehrbücher sie nicht enthalten.

Mir hat besonders das Kapitel (Tele)Kommunikation gefallen. Die Seiten von E-Mail und SMS-Abkürzungen halte ich in unserer Welt für sehr nützlich, da fast jeder schon einen Rechner, Internet und ein Handy besitzt. Wer würde zum Beispiel denken, dass die Abkürzung KO25MISPÁ „Komme 25 Minuten Später“ oder DAD „Denk an Dich“ bedeuten würde? Ich finde aber auch die Themen Essen und Gesten mit Bildern sehr gut brauchbar und interessant. Ich habe dieses Buch auch in die Schule mitgebracht, um es mit Schülern der zwölften Klasse zu testen. Meine Schüler haben dieses Buch echt cool und geil gefunden, sie haben sich besonders für die vulgären Wörter und Ausdrücke interessiert. Sie haben einige gleich bemerkt. Wie faszinierend!

Iker Bertalan (Hrsg.): *Vigyázz, német!* Szeged: Grimm 2007. 100 Seiten.

Éva Várszegi